

Physik & Mathematik LK:

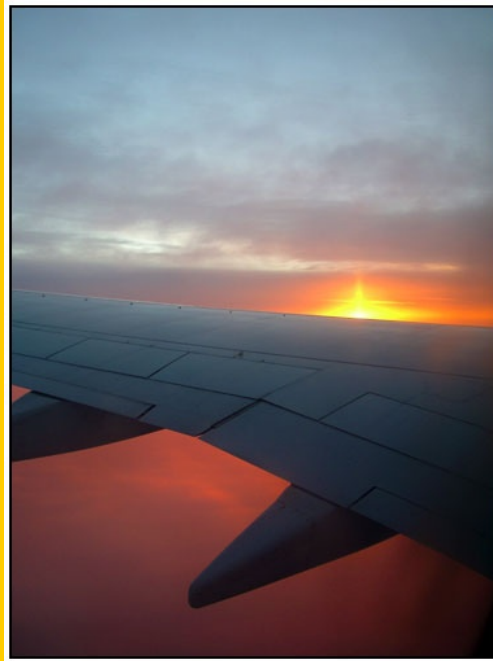
Studienfahrt Wien 2004

(Bericht: Michael Siebert)



Habe durchgemacht, denn um 3:30 am frühen Montag des 13.09. ging es los. Treffpunkt: Halepaghenschule. Die sonst ja so tugendhaften Lehrkörper – Töpferwien, Menzel und Spies – waren jedoch die letzten, die ankamen. Mit dem Bus ging es dann zum Flughafen Hamburg, um mit Air Berlin nach Wien zu fliegen. Dort angelangt – langweiligerweise gab es keine Probleme bei den Gepäckkontrollen – suggerierten im Terminal Kaffeemaschinen ein kostenloses Aufwachen aus dem Halbschlaf, doch waren im näheren Umkreis alle außer Betrieb. Nach einiger Zeit der Suche fand Sebastian eine funktionierende und kam triumphierend zur wartenden Gruppe zurück.

Flugzeit: 1:30. Der Deutsch LK, ebenfalls mit Ziel Wien, fuhr mit einem Nachtzug der Bahn. Man sagte mir, es habe 12 Stunden gedauert und sei 30 EUR pro Person teurer gewesen. So ein Mathematik LK zahlt sich manchmal aus, im wahrsten Sinne des Wortes.



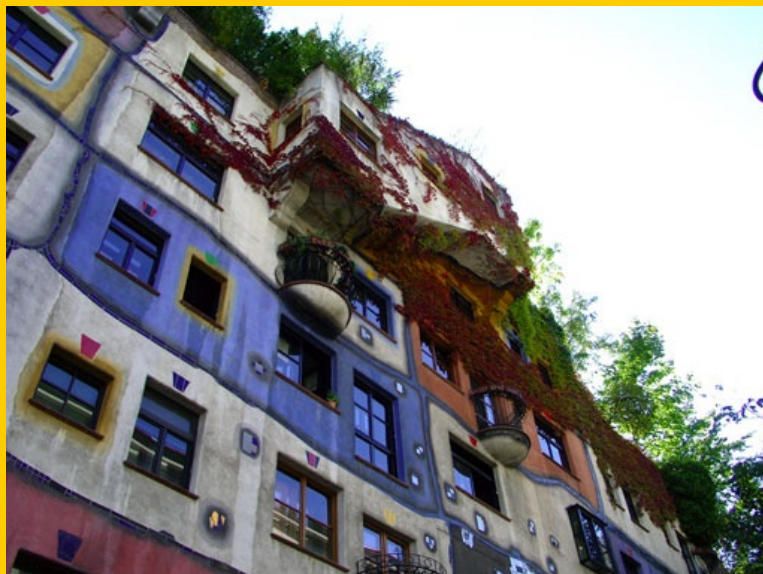
Die Jugendherberge war erträglich, relativ restriktiv, das Essen übel-schmeckend – weswegen das Abonnement des Abendbrots unsererseits gekündigt wurde – dafür aber sauber und zentral gelegen.



Ganz in der Nähe ein Wavelan, welches unglücklicherweise verschlüsselt war und ein Apple Center, welches ich leider zu spät entdeckt hatte, um es Daniel zu melden. Auf die provisorischen Einrichtung der Zimmer folgte die Erkundung Wiens in kleinen Gruppen. Die Investition in Wochenkarten hat sich gelohnt, so standen Straßenbahn, Busse und S-Bahn zur Verfügung. Wien hat eine lebendige Altstadt, so sah ich unter den vielen Straßenkünstlern sogar eine Breakdanceshow, die mich sehr beeindruckt hat. Mozartkugeln gekauft für zu Hause. Abends – schick gekleidet – ging es dann ins Burgtheater. Es lief Shakespeares "Was ihr wollt" in moderner Inszenierung. Nach einer kurzen Synchronisation zur Halbzeit verschwanden kleinere Verständnisfragen. Mir gefiel das humorvolle, nicht zu abstrakte Theater.



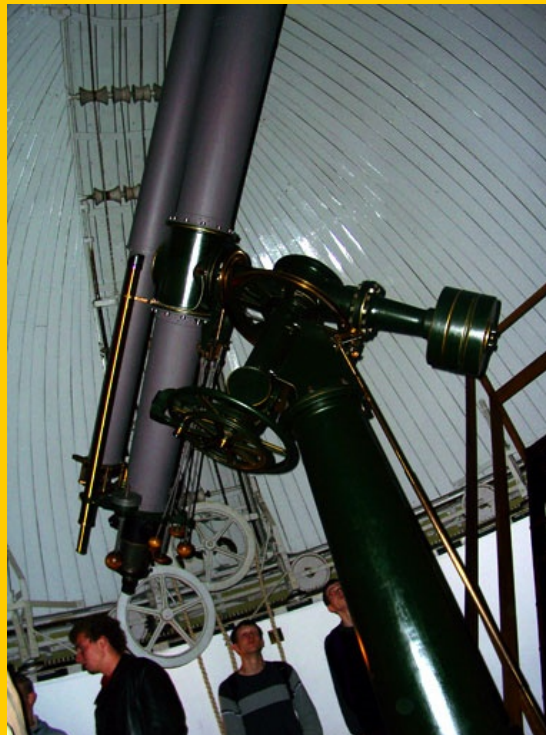
Dienstag morgen, geweckt vom Looney Tunes Titelsong von Johannis' Handy, ging es nach dem erträglich schmeckenden Frühstück ins Technische Museum. Der erste Stock war sehr interaktiv, der Rest eher langweilig, die Erläuterungen an den Exponaten etwas mager. In einem Raum konnte man sich eine Kettenreaktion als Film angucken. Die Zwischenschnitte und die Unmenge von giftig aussehenden, brennenden Chemikalien verschoben die Quelle des Humors auf die Produzenten. Zum Abschluss gab es eine Show mit Hochspannung. Persönliche Einschätzung: Bedingt empfehlenswert. Mittags ließen wir uns vom Führer die Stadt zeigen, der eine Teil mit Rad, der andere mit Bus. Ich habe an der Radtour teilgenommen und kann sie jedem raten. Man sieht Wien aus einer anderen Perspektive und kann auch mal anhalten, wenn es interessant wird, wie z. B. beim Hundertwasserhaus. Abends Prater – ein ganzjähriger Jahrmarkt – in kleinen Gruppen. War nicht viel los. Man hat uns gesagt, dass in den letzten Jahren weniger Touristen als sonst gekommen seien, viele Budenbesitzer hätten ihr Geschäft aufgegeben – so standen auch einige Buden leer, in einer war sogar ein Abrissbagger.



Mittwochs Schönbrunn. Bilder der Königsfamilie, Mozart, japanische Schülergruppen, prunkvolle Einrichtung und ein riesiger Schlossgarten sind einen Besuch wert. Letzteren konnten wir dann noch in kleineren Gruppen selbst erkunden. Eine gute Gelegenheit für Spiele mit der Kamera.



Abends ging es dann zur Kuffner Sternwarte. Der Mathematikkurs war ebenfalls dabei – ob da das persönliche Interesse seitens Menzel eine Rolle gespielt hat...? Der Vortrag – mit Unterstützung von PowerPoint – war sehr verständlich, gut strukturiert und interessant. Sehr empfehlenswert! Der Vortragende bewies seine Kunst im Umgang mit Zehnerpotenzen, als er bei Fragen einfach im Kopf überschlug. Doch Julians Frage nach dem Nutzen der Astronomie konnte er nicht beantworten, er wisse es selbst nicht, halte es aber für interessant. Habe mir eins der kostenlosen Poster geschnappt.



Dafür, dass das Fernrohr Anfang des 20. Jahrhunderts gebaut wurde, liefert es sehenswerte Bilder und ist immer noch in Betrieb, auch wenn die Lichter der Stadt es umzingelt haben. Der Besuch der Sternwarte dauerte bis halb 12 am Abend.

Donnerstag morgen, Looney Tunes Terror, 7:30 aufstehen, Philips steht an! In Wien stellen sie Handylautsprecher her, Hauptabnehmer: Nokia. Die Führung war sehr interessant, die Produktionsanlagen waren transparent, daher gab es viel zu sehen. Der Führer beantwortete alle Fragen. Abschließend gab es einen Vortrag zur Geschichte des Werks. So ist es

die letzte verbleibende Produktionsstätte von Philips in Wien und war lange Zeit einziger Zulieferer Nokias. Es wurden Brandschutzwälle errichtet und Scotland Yard eingesetzt, nur, damit das Werk nicht abbrennt oder sabotiert wird, denn wenn es ausgefallen wäre, existierte Nokia heute nicht mehr. Daher entschlossen sie sich, ein weiteres Werk in Peking zu eröffnen. Philips übertraf alle Erwartungen, sehr empfehlenswert!



Freitag: Schlafdefizit ausgleichen. Außerplanmäßiger Besuch im Klangmuseum. Meine Hörgrenze liegt bei 17887 Hz, habe ich dort festgestellt. War auch sonst sehr interaktiv, gegen Ende konnte man selbst ein virtuelles Orchester dirigieren. Der geschichtliche Teil war unerwarteter Weise nicht zu langweilig, einen Besuch ist es folglich wert. Abends kollektives Essen beim Schnitzelwirt im Rahmen eines abschließenden Kurstreffens. Die Teller waren groß. Die Schnitzel waren groß. Doch mussten sie sich überlappen, um noch auf den Teller zu passen. "Günstige Preise, lecker und viel Essen", wie es im Reiseführer stand. Zutreffend! Allerdings haben nicht alle das, was sie bestellt haben, auch aufessen können.



Samstag 5:30 versammeln zum Rückflug, sicher und planmäßig in Buxtehude angekommen!

Alles in allem kann ich Wien weiterempfehlen. Wichtig ist nur, dass man etwas für die Freizeit vorhat und nicht planlos durch die Innenstadt irrt. Auch sollte man in großen Gruppen (4+) unterwegs sein, denn so besteht weniger Gefahr überfallen zu werden, was zweien unglücklicherweise

passiert ist.
